«Kommentare» produziert. Er nimmt eine Beruhigung der Bevölkerungsexplosion, die sich ja auch bei uns beruhigt hat, in der 3. Welt an. Die Frage sei nur, ob dies noch rechtzeitig geschehe. Die $\frac{1}{8}$ des Buchs füllende Bibliographie bringt fast nur Publikationen aus den letzten 15 Jahren, dafür viel Zweitrangiges, das man entbehren könnte. Die «neuen Einstellungen» sind nur indirekt angedeutet.

Dies ist eine sehr lebendige, empfehlenswerte Einführung in ein fundamentales Problem, gestützt in erster Linie auf deutsches, skandinavisches und französisches Material.

Erwin H. Ackerknecht

Juan José Barcia Goayanes, *Onomatologia Anatomica Nova. Historia del Lenguaje Anatomico*, Bd. IV. Fossa cubitalis–Ligamentum Talofibulare Posterius. Universidad de Valencia 1982. 456 Seiten.

In Gesnerus Vol. 38 (1981), p. 371, habe ich auf Bd. III dieser außerordentlich lobenswerten Geschichte der anatomischen Nomenklatur aufmerksam gemacht. Erfreulicherweise ist jetzt Bd. IV erschienen, der seiner Vorgänger würdig ist.

Erwin H. Ackerknecht

Arnold Bauer, *Rudolf Virchow, der politische Arzt*. Stapp-Verlag, Berlin 1982. 131 Seiten, 27 Abbildungen.

Dieses kleine Buch behandelt Virchows Jugend, sein Studium in Berlin, seine erste Professur in Würzburg, sein Wirken in Berlin im Stadtparlament, Landtag, Reichstag und als akademischer Lehrer, seine eigene Lebensbilanz. Der eigentliche Politiker wird nicht sehr plastisch. Adäquat wird eigentlich nur der Kommunalpolitiker und Sozialmediziner behandelt (obwohl auch hier Wichtiges wie seine Krankenhausbemühungen fehlt). Auch wird sehr viel Persönliches berichtet, wofür die Hauptquelle allerdings der als solche problematische C. L. Schleich ist. Es ist bei einer Gestalt wie Rudolf Virchow fast unmöglich, ein uninteressantes Buch zu verfassen. Diesen Vorwurf kann man auch dem Bauerschen nicht machen. Es ist flüssig geschrieben, aber ziemlich schlampig. Die erste deutsche Naturforscherversammlung fand 1832, nicht 1871 statt; der Anthropologie-Kongreß von 1869 war in Paris und nicht in Innsbruck; Diepgen hieß nicht Diepken, usw. Die einzige im Literaturverzeichnis erwähnte Virchow-Biographie ist die des DDR-Ministerialbürokraten Winter.

Erwin H. Ackerknecht

Gesine Asmus (Hg.), *Hinterhof, Keller und Mansarde. Einblicke in Berliner Wohnungselend 1901–1920*. Rowohlt Taschenbuch, Reinbeck 1982, 175 Illustrationen, 300 Seiten.